

großes Netz von Kanälen, künstlichen Seen und Aquädukten läßt darauf schließen, daß in Aragatz eine hohe, bis jetzt vollständig unbekannte Kultur existiert hat.

Ein amerikanischer Professor über Rußland. Vor kurzem weilte der Professor der New-Yorker Universität Garry F. Word in Moskau. Er hielt sich dort drei Wochen auf und ging dann nach Indien und China, wohin er eingeladen war, um den Studenten über den Sowjetbund Vorlesungen zu halten. Außerdem wird der Professor noch eine Reihe Vorlesungen über die Ethik des Industrialismus in den kapitalistischen Ländern und in Sowjetrußland halten. Im Gespräch mit einem Mitarbeiter der Sowjetpresse sagte der Professor u. a.:

„Ich bin erstaunt über die Fülle der Büchereien und über die Verschiedenartigkeit der Literatur, die man überall in Moskau findet. Einen vorzüglichen Eindruck macht die verbreitete Pflege der Körperkultur unter den Arbeitern und der Jugend. In den Fabriken machen die Bemühungen um die wissenschaftliche Organisation der Arbeit einen erhellenden Eindruck. Die Bildungsarbeit der breiten Massen, ihre Erziehung zur Kunst und zur physischen Kultur geben die beste Gewähr für die Zukunft. Ich habe mich überzeugt, daß der Arbeiter in Sowjetrußland ein bewußter Teilnehmer an der Gründung des neuen Staates und der neuen Lebensart ist.“

Der bekannte amerikanische Schriftsteller Upton Sinclair machte dem Volkskommissar für Bildung, Lunatscharski, brieflich den Vorschlag, in russischer Sprache seine Werke herauszugeben. Sinclair schreibt jetzt ein Buch über Sowjetrußland und reist in diesem Zusammenhang nach Moskau.

Zum Tode Anatole Frances schrieb das „Berl. Tagebl.“: „So ging er immer weiter nach links. Er wurde ein Bewunderer Lenins und die Kommunisten nahmen seine Gestalt für ihre politische Propaganda in Anspruch. Bei jeder Gelegenheit brachte die „Humanité“ Briefe, Gedanken und Worte von Anatole France.“ — Und ihr Mitarbeiter Rappoport (Paris) schrieb:

„Als man ihm einen Aufruf zugunsten der russischen Wissenschaftler unterbreitete, so vermutete er darin eine Demonstration gegen die kommunistische Regierung. Und der große Mann, dessen außergewöhnliche Güte für jede große Sache zur Verfügung stand, verweigerte diesmal die Unterschrift. Er erklärte mir selbst den Grund dieser ungewöhnlichen Verweigerung. „Ich wollte nicht“, sagte er, „die einzige anti-imperialistische Regierung angreifen.“ 1922 schrieb er einen persönlichen Brief an Lenin, wo er ihn als den „größten lebenden Staatsmann“ bezeichnete.“

Das Moskauer kleine akademische Theater hat sein hundertjähriges Jubiläum mit einer Festvorstellung gefeiert, bei der das gesamte diplomatische Korps vertreten war.

Technik und Verkehr

Die Eröffnung einer größeren Anzahl von Elektrizitätswerken ist in zahlreichen Gebieten Rußlands gleichzeitig mit der Feier der 7. Jahreswende der Sowjetrepublik erfolgt.

Die Elektrizität als Beleuchtung (und zum Teil auch als Triebkraft) verbreitet sich immer mehr über das Gouvernement Moskau. Im Leniner Bezirk des Moskauer Kreises werden 38 Dörfer elektrifiziert. Die Elektrifizierung des Balensky-Bezirks im Kreise Podolsk umfaßt 8 Dörfer. Im Kreise Klinsk wird eine Hydrostation erbaut, die 16 Dörfer mit 809 Höfen bedienen wird.

Ausbau des Verkehrswesens in Moskau. Zwei Delegationen kamen aus Rußland nach England und Deutschland, um über Kredite für den Bau einer Untergrundbahn und eines Omnibusdienstes in Moskau zu verhandeln. Laut Statistik der Stadt Moskau haben im Jahre 1922 150 Millionen, im Jahre 1923 212 Millionen, im Jahre 1923-24 305 Millionen Passagiere die Straßenbahn benutzt. Darum ist auch der Aufbau einer Untergrundbahn zur Notwendigkeit geworden. Entsprechende Entwürfe hatte die Kommission nach Berlin mitgebracht. Es wird ge-

plant, zuerst eine Hauptstrecke von 12,7 km zweispuriger Bahn durch das Zentrum der Stadt durchzuführen. Die Unkosten werden auf 70 Millionen Goldrubel angegeben. Der Aufbau soll im Jahre 1930 beendet werden.

Der Bedarf Rußlands an Straßenbahnwagen ist anscheinend sehr erheblich. Die Südmaschinenfabrik (Juschmaschtrust) erhielt allein von Charkow einen Auftrag auf 100 neue Straßenbahnwagen und auf die Wiederherstellung von 80; Jekaterinoslaw bestellte ebenfalls 70 neue Straßenbahnwagen und darüber hinaus erwartet der Trust noch größere Bestellungen aus Taschkent und Saratow.

Der Ausbau des russischen Telefonnetzes wird in der nächsten Zeit erhebliche Fortschritte machen. Der Telefonverkehr Charkow-Kiew konnte Anfang November bereits dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Linie Odessa—Charkow ist ebenfalls fertiggestellt. Damit ist gleichzeitig die Möglichkeit eines Telefonverkehrs zwischen Odessa und Moskau gegeben. Die russische Verkehrsverwaltung hat erst im letzten Jahre energische Anstrengungen zur Aufrichtung des Telefonnetzes gemacht, während sie bis vor kurzem den Ausbau des Radio-Telefon- und Telegraphieverkehrs bevorzugte. Sie scheint zur Überzeugung gelangt zu sein, daß ein Telefonverkehr mit Draht zwischen den Hauptpunkten Rußlands heute noch nicht entbehrt werden kann.

Die nördlichste Station für drahtlose Telegraphie Ost-sibirens in Ochotsk ist jetzt fertig gestellt und der Betrieb eröffnet worden. Eines der ersten abgesendeten Telegramme war in Ochotsk am 10. November 10 Uhr 15 Min. aufgegeben und gelangte am 10. November 5 Uhr 20 Min. nachmittags in die Hände des Empfängers. Wenn man in Berlin ein Stadttelegramm aufgibt, erhält der Empfänger das Telegramm gewöhnlich erst am nächsten Tage.

Der Bau von Automobilen in Rußland ist in eigener Erzeugung von den Amo-Werken in diesem Jahre aufgenommen worden. Nachdem die erwähnten Werke vollkommen neu eingerichtet wurden auf der Grundlage der neuesten Fortschritte in Werkzeugmaschinen und allem anderen Gerät, haben sie den Bau von Automobilen nach Art der Fiat-Wagen aufgenommen. Die Erzeugung ist naturgemäß in diesem Jahre noch gering, für 1925 wird aber mit einer sicheren Erzeugung von 500 Automobilen gerechnet; für 1926 ist eine Steigerung der Produktion in dem Grade vorgesehen, daß mit der Herstellung von 2000 Automobilen in diesem Jahre gerechnet wird.

18 neue Lokomotiven hat die Fabrik „Roter Pionier“ im letzten Jahr zur Ablieferung gebracht. Der Leningrader Maschinentrust hat an den Hauptmetalltrust die Aufforderung gerichtet, der Fabrik unverzüglich neue Aufträge aus dem Bauprogramm von 161 Lokomotiven zu erteilen, um Betriebsstillegungen unnötig zu machen.

Neue Radio-Stationen. Die russischen Zeitungen bringen in letzter Zeit Veröffentlichungen über die Entwicklung des Radiodienstes in Rußland, wo die außerordentlich großen Entfernungen der Ortschaften und Städte von einander die beschleunigte Einführung des Radiodienstes erforderlich machen. Die russische Zeitung „Prawda“ bringt fast täglich Nachrichten über neue Radiostationen, sowie über Organisation der Radiozirkel oder Radioklubs in den Städten und Dörfern.

Der Trust der Schwachstrom-Industrie Moskau hat in Moskau mit der Produktion von Radioapparaten in großen Mengen begonnen. Der Preis der Apparate schwankt zwischen 10 und 120 Rubeln.

In Moskau, bei der Gouvernementsunion der Gewerkschaften (MGSPS.), ist kürzlich eine Radio-Auskunftsstelle eingerichtet worden. Ihr Zweck ist, den Arbeiterklubs zu helfen, sich Radioapparate eigenhändig zu bauen.

Im Januar 1925 wird in Moskau die 1. Allrussische Radio-Ausstellung stattfinden.

Eine Rekordleistung russischer Flugtechnik. Am 5. Okt. unternahmen fünf Flugzeuge, die die Afghanistaner Regierung von der Sowjetregierung erworben hatte, einen Flug von Termesa nach Kabul über das Hindukuschgebirge.